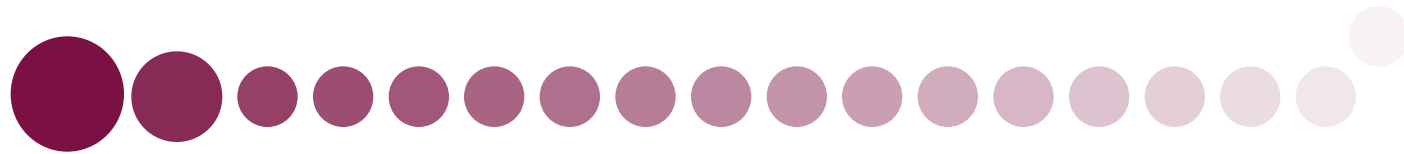


Beziehungsstalking nach Trennung und Häuslicher Gewalt

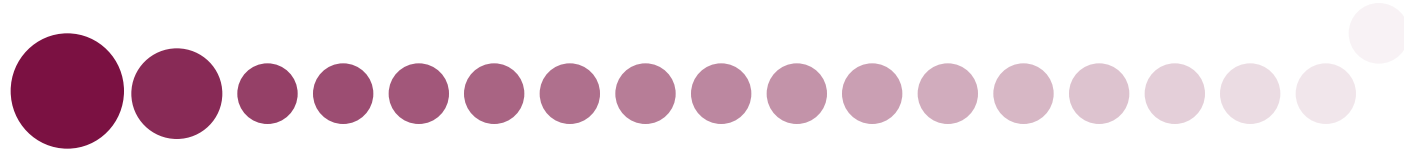
.



Gliederung

- Formen und Auftreten von Stalking
- StalkerInnen-Typologien & Interventionsansätze
- Zusammenhang Stalking & Häusliche Gewalt
- Häusliche Gewalt, Stalking & Familiengerichtsverfahren
- Arbeit mit Betroffenen





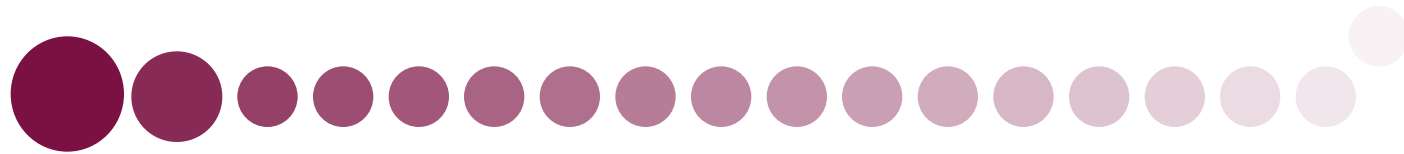
Definition I

Stalking = ...

„... das willentliche, wiederholte Verfolgen oder Belästigen einer Person, deren physische und psychische Unversehrtheit und Sicherheit dadurch bedroht wird“

engl. für „Pirschjagd“



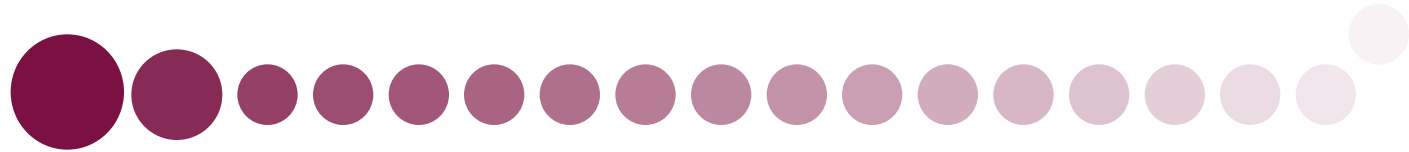


Definition II

Strukturell drei Hauptelemente

- die Handlung ist gewollt (intentional)
- explizite oder implizite Bedrohung
- resultierende Furcht/ Angst





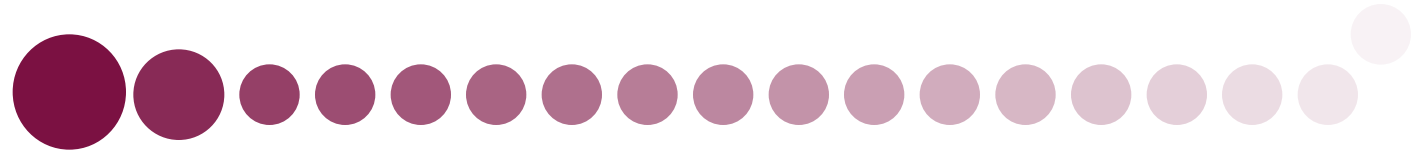
Definition III

Verwandtes Konzept

Erotomanie

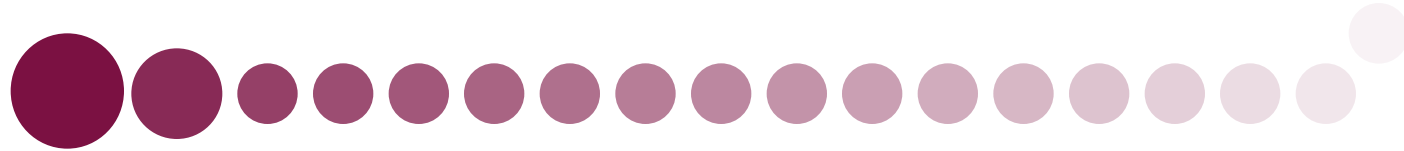
(Paranoia erotica, deClérambault-Syndrom, Liebeswahn)





Formen und Auftreten

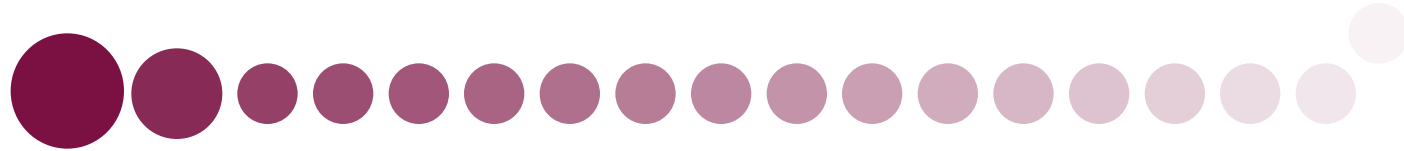




Verhaltenskategorien

- Hyperintimität, exzessives Interesse an Beziehung
- Annäherung, Beobachten, Nachfolgen
- Invasion, Betreten des Privatgeländes, Wohnung
- Ausspionieren von Angehörigen, Bekannten
- Verängstigen und Belästigen
- Bedrohen und Kontrollieren
- Aggression, Gewalt (auch sexuelle)

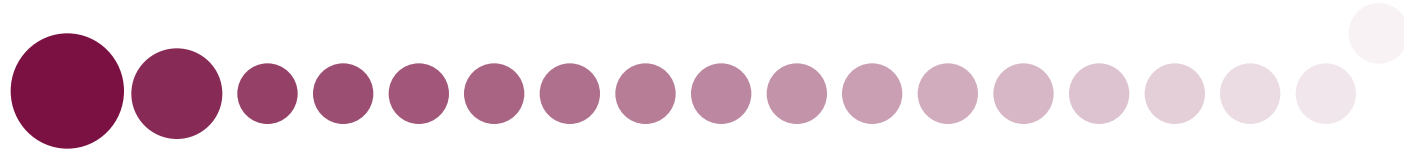




Verbreitung und Vorkommen I - Lebenszeitprävalenz

- leichtes Stalking (kurze Dauer, wenig bis keine Angst): 23-25%
- mittelschweres Stalking (variable Dauer, Gefühl von Furcht): 11-13%
- extremes Stalking (lange Dauer, Angst vor schwerer Gewalt): 5-7%
- Verfolgungsdauer: zwischen 1 Monat und 20 Jahren,
durchschnittlich 28 Monate

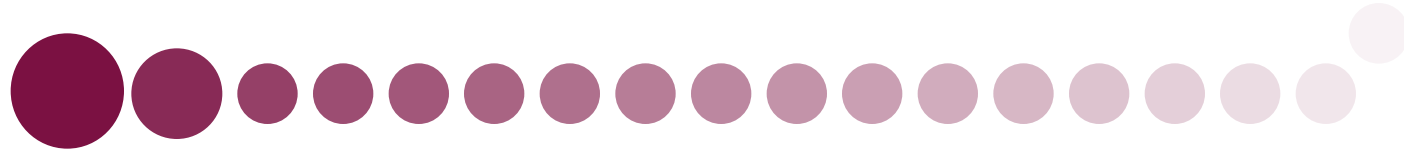




Verbreitung und Vorkommen II - Täter-Opfer-Konstellation

- 70-80% der Betroffenen weiblichen Geschlechts,
analog circa 80% der Täter männlichen Geschlechts
- bei schweren Ausprägungen sind vier von fünf Tätern männlich



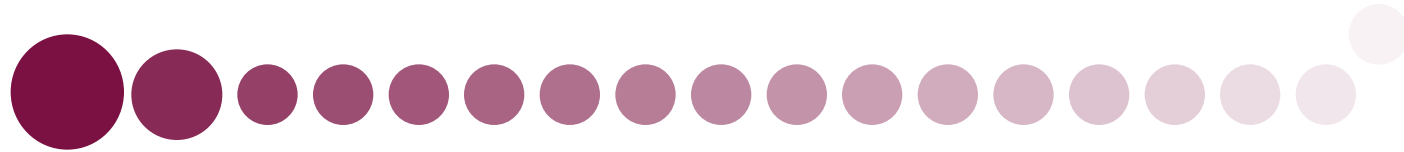


Verbreitung und Vorkommen III

Beziehungskonstellation Zielperson/ Stalker

- in circa 90% der Fälle kennen sich Opfer und Täter persönlich
- circa 50% der Stalker sind ehemalige Intimpartner
- des Weiteren: Bekannte/r, Arbeitskollege/in Freund/in, Ex-Partner/in



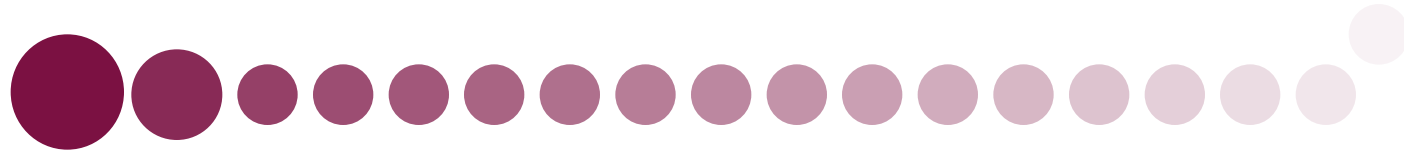


Verbreitung und Vorkommen IV

Orte des Stalking

Zu Hause	88.5%
Arbeitsplatz, Uni, Schule	64.8%
Unterwegs	52.9%
Freizeit	38.4%
Erledigung von Alltagsdingen	37.5%

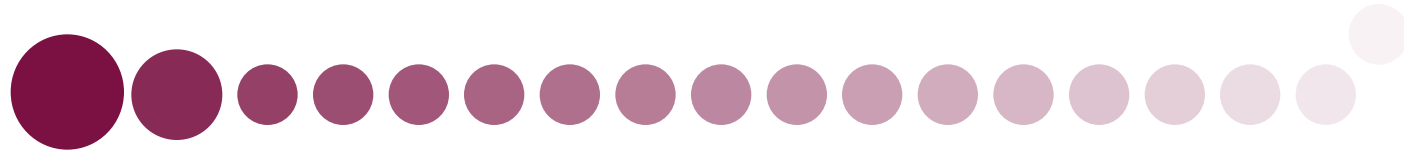
Darmstädter Stalking Studie (DSS, 2005)



Psychische und physische Auswirkungen

Gefühl der inneren Unruhe	81%
Angst	71%
Nervosität, Schreckhaftigkeit	70%
Schlafstörungen, Alpträume	67%
Misstrauen gegenüber Dritten	66%
Wut, Aggressionen, Reizbarkeit	66%
Depressionen	48%

Darmstädter Stalking Studie (DSS, 2005)

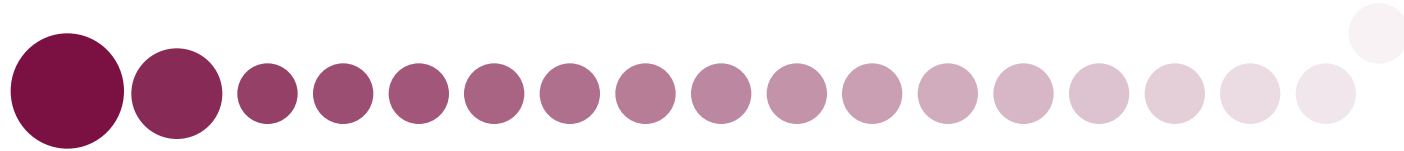


Psychische und physische Auswirkungen

Krankschreibung

- häufig krankgeschrieben: 23%
- Fehltage: 2 Tage - 3 Jahre
- Ø-Krankheitsausfall: 61 Tage

Darmstädter Stalking Studie (DSS, 2005)

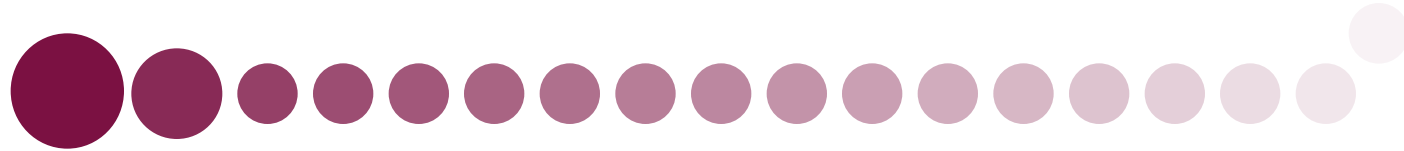


Psychische und physische Auswirkungen

Einflüsse auf Lebensstil

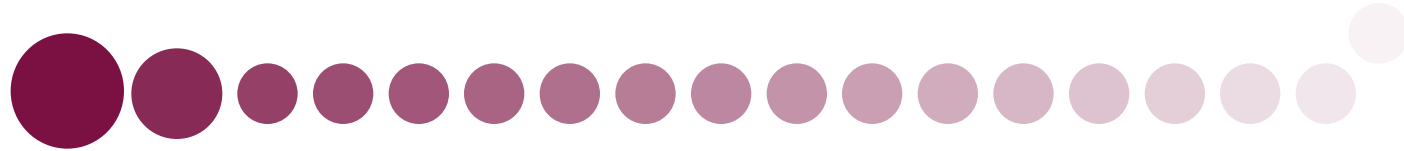
- Selbstschutzmaßnahmen: 27%
- Umzug (& in Planung): 22%
- Arbeitsplatzwechsel: 9%

Darmstädter Stalking Studie (DSS, 2005)



Psychische und physische Auswirkungen

- Private Veränderungen im Leben: **62%**
→ Soziale Isolation, Konflikte im sozialen Umfeld, erhöhte Wachsamkeit
 - Veränderungen im Umgang mit anderen: **66%**
→ gegenüber Fremden, neuen Bekannten, dem anderen Geschlecht, alten Bekanntschaften & Freunden
 - Veränderungen im Freizeitverhalten: **31%**
→ Aufgabe von Hobbies, Vermeiden best. Aktivitäten
 - Berufliche Veränderungen: **15%**
→ Konflikte am Arbeitsplatz, Arbeitsplatzwechsel
-
-



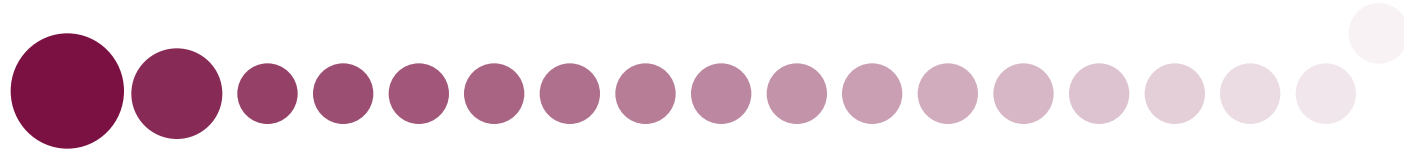
Psychische und physische Auswirkungen

„Ich lebe inzwischen anonym, erhalte dementsprechend keinen Besuch, da kaum jemand die Anschrift kennt.“

„Man fühlt sich in jeder Minute wie ein Stück Tier, das gejagt wird.“

„Nichts ist mehr wie es mal war... habe schon zwei Suizidversuche hinter mir. Bin umgezogen, habe meinen Job erst mal verloren...“

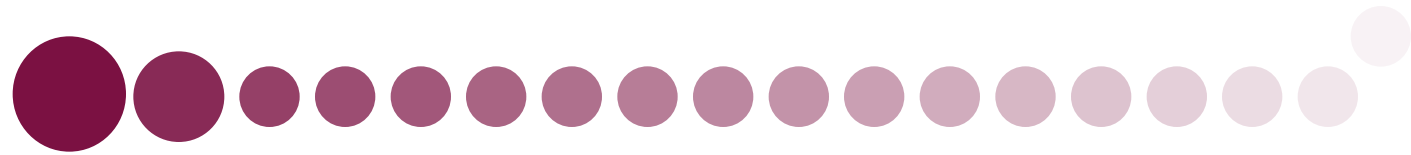




Psychische und physische Auswirkungen

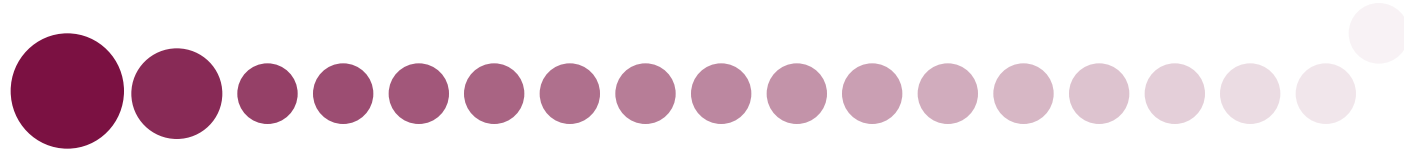
„Ich gehe nicht mehr alleine raus und schließe mich zuhause ein, verriegele die Türen und Fenster, kontrolliere vor jeder Fahrt mein Auto genau, habe Angst, in den Briefkasten zu sehen, fühle mich ständig verfolgt, da er gedroht hat „wenn ich mit dir fertig bin, kannst du nicht mehr normal leben.“





Täter/innen



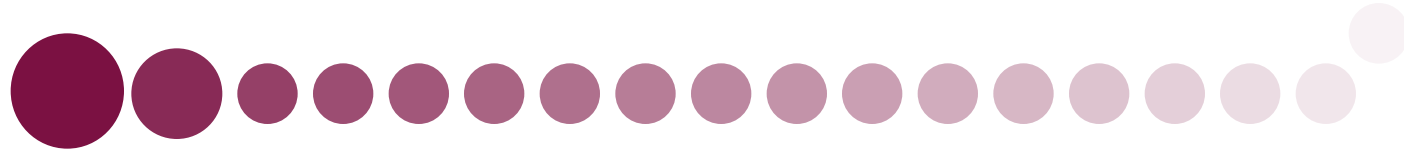


Täter/innen I

Tätertypologie (Mullen et. al., 2000)

- Rejected (abgelehnter/ zurückgewiesener) Stalker
- Intimacy seeker (Intimitätssuchender)
- Incompetent suitor (inkompetente Verehrer)
- Resentful (verärgerte) Stalker
- Predatory (räuberische) Stalker

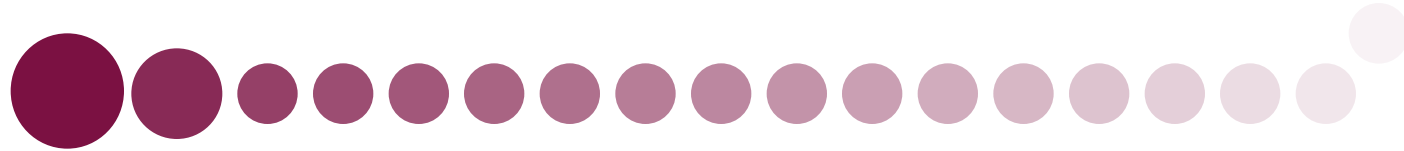




Täter/innen II

- Arbeitslosigkeit (50%)
- Häufig Delinquenz
- Sozial inkompetent und unangepaßt, häufig in keiner engeren Beziehung (75%)
- Drogen- und Alkohol-Missbrauch (50%)
- In klinischen Populationen Störungen auf Achse I und Achse II des DSM (14%)





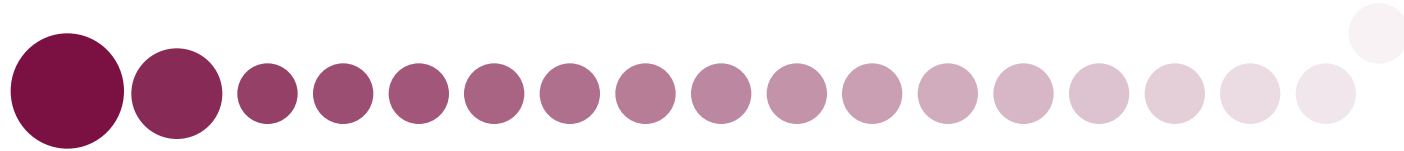
Täter/innen III

Achse I: Schizophrenie und andere psychotische Störungen, Wahnhafte Störungen, Stimmungsschwankungen und Depression, Angststörungen und zwanghafte Störungen

Achse II: Persönlichkeitsstörungen

- Paranoide, schizoide Typen (exzentrisch, „seltsam“)
- Antisoziale, Borderline, Histrionisch, Narzißtisch
- Vermeidende, Abhängige, Zwanghafte

Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM)



Täter/innen IV

- ... wollen wahrgenommen werden
- ... sind leicht kränkbar
- ... sind unglücklich
- ... sind oft Wiederholungstäter
- ... fühlen sich berechtigt
- ... sind ausdauernd
- ... können sich nicht oder nur schwer in andere hinein versetzen



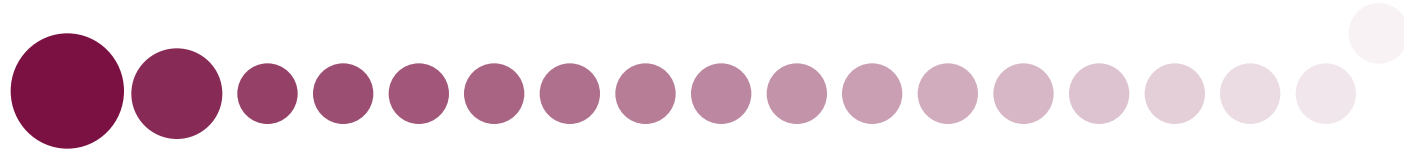
Ich bitte dich nur noch um eines.
Schreib mir, ob du je in mich,
irgendwie, verliebt gewesen bist,
warum du gelogen hast, und warum
du mich trotzdem hast glauben lassen,
daß du in mich verliebt bist. Mehr
will ich nicht von dir. Aber eine
Antwort. Aber bitte die Wahrheit.

Adios Señorita

If you don't love me lover,
please don't tease,
If I can't hold you honey,
let me squeeze,
My head goes round and round

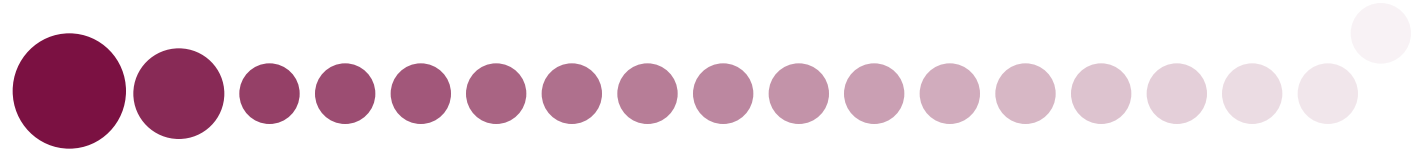
... das war die letzte Zeile...

Du treibst mich in den Wahnsinn.
Ich warte keine Sekunde mehr.
Wenn ich jetzt nicht sofort die
Antworten kriege, bringe ich dich
um, du Tier. Ich fahre zu dir hin
und erschleße dich, oder erschlage dich,
oder stecke dich ab. Das ist mein
blutiger Ernst. Ich hasse dich nur
noch, du perverse Sau. Du hast
die Wahl, entweder du schickst
mir die Antworten, oder du stirbst.
Du wirst es schon merken, wenn es
soweit ist.



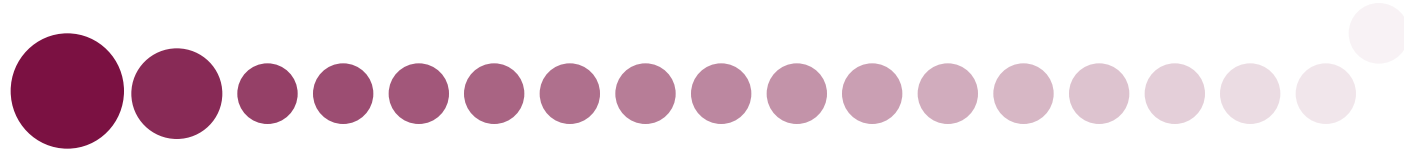
Erklärungsmodelle – Bindungstheorie

- misslungener Aufbau einer stabilen und vertrauensvollen Bindung an die primären Bezugspersonen (unsichere Bindung)
 - „Arbeitsmodell“ für Beziehungen im späteren Leben
 - pathologische Bindungs- und Beziehungsmuster im Erwachsenenalter
 - Auslöser: aktuelle Ereignisse, die einen Bezug zur frühen Bindungsgenese aufweisen
-
-



Interventionsansätze

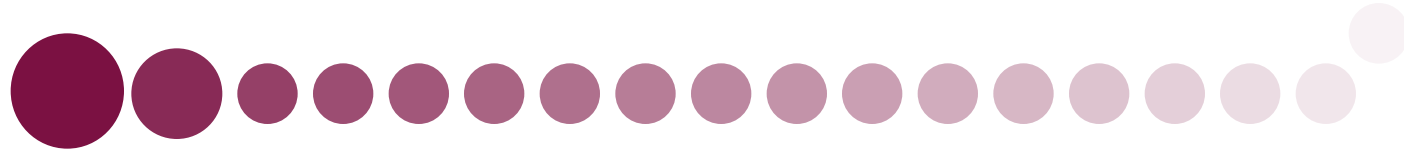




Interventionsansätze

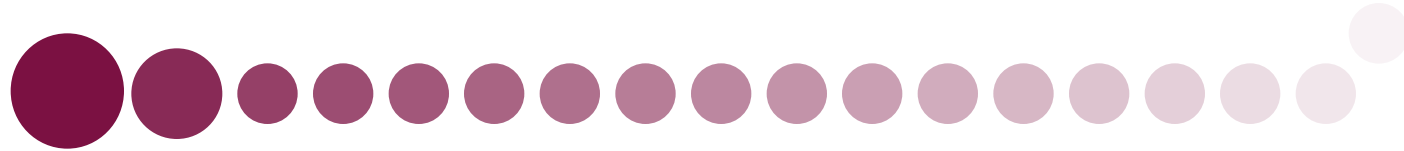
- bis dato kein allgemeines Behandlungskonzept, dessen Wirksamkeit empirisch bestätigt wurde
- Schwierigkeit: fehlende Therapiemotivation aufgrund von Schuldexternalisierung und Selbstlegitimierungsstrategien
- eher extrinsische Motivation i.S. der Vermeidung von Strafverfolgung





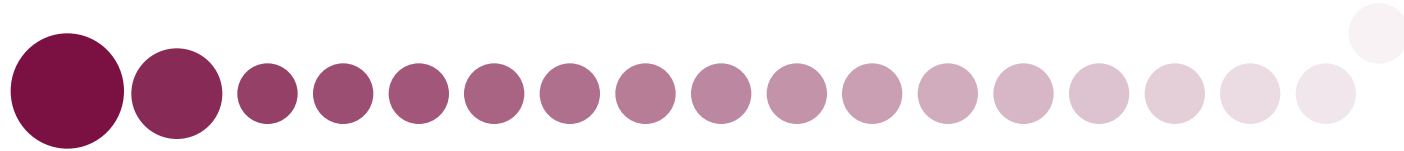
Interventionsansätze - Leitlinien

- Klarheit und Höflichkeit
 - Zukunft- und Verhaltensorientierung
 - Wenn-dann Beziehungen bei gleichzeitiger Empathie und Grenzziehung
 - Delikt fokussierte Interventionsstrategien mit Ziel der Verhinderung künftiger Stalkingdelikte
-
-



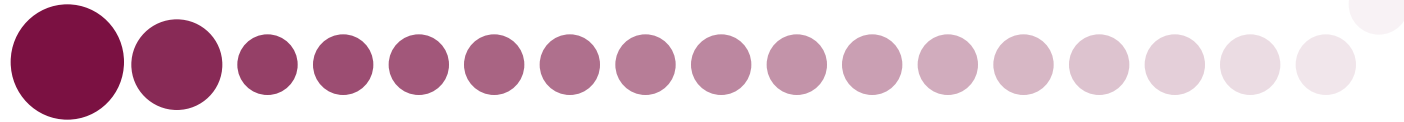
Interventionsansätze - Trainingsprogramm für Ex-Partnerstalker

- Verhaltensmodifikation mittels kognitiv-verhaltenstherapeutischer Maßnahmen
 - Teilnehmer: verurteilt nach §238 StGB, Auflage über vorläufige Einstellung des Verfahren, Bewährungsaufgabe
 - 6 Trainingsmodule innerhalb von 32 Gruppensitzungen
+ 6 Einzelsitzungen + 6 Nachsorgetermine
 - Inhalte der Module: Einführung; Gewalt;
persönliche Lebenssituation; Gender; Gefühle; Kommunikation
-



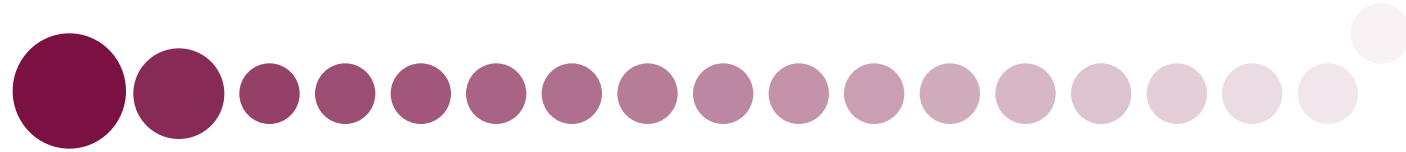
Interventionsansätze - Abgrenzung zum Training bei HG

- Übereinstimmungen der Module Gewalt, Kommunikation, Gender
 - Erweiterung des Gewaltmoduls um Stalkingkreislauf
 - Unterschiede: keine Thematisierung von Partnerschaft & Beziehungsdynamiken, keine Täter-Opfer-Kontakte, stattdessen Ressourcenarbeit
- Fokus beim Täter und persönlicher Lebenssituation mit Ziel des Aufbaus neuer Lebensperspektiven ohne Einbezug der vergangenen Partnerschaft
-
-



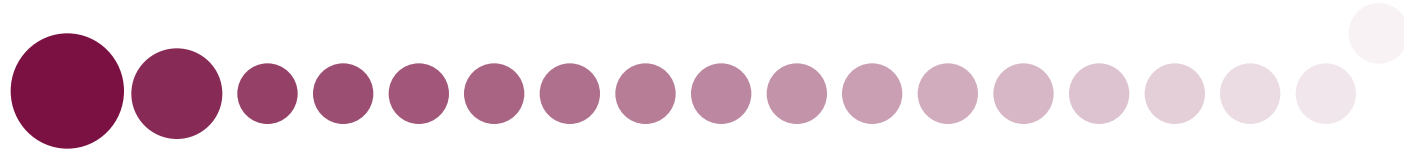
Interventionsansätze - Evaluation

- mittels Einzelinterviews der Klienten, Dokumentenanalysen, Trainerinterviews und Fragebögen
 - für zwei von sechs Klienten effektive Wirkung im Sinne positiver Verhaltens- und Einstellungsänderungen
 - für drei von sechs Klienten teilweise effektive Wirkung (geringe Tateinsicht und Therapiemotivation)
 - ein Täter belästigte und bedrohte weiterhin Frauen
 - wichtigster Wirkfaktor aus Klientensicht: Unterstützung durch Gruppe, wichtigste Motivation: Vaterrolle
-



*Zusammenhang
Stalking & Häusliche Gewalt*



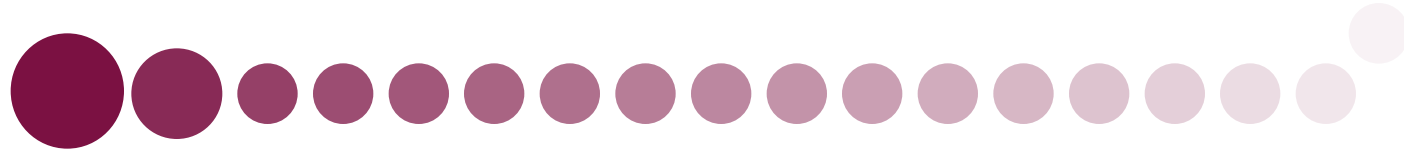


Häusliche Gewalt ...

- (1) körperliche
- (2) sexualisierte
- (3) psychische

... Akte der Aggression gegen einen Partner innerhalb einer ehelichen, eheähnlichen oder partnerschaftlichen Beziehung



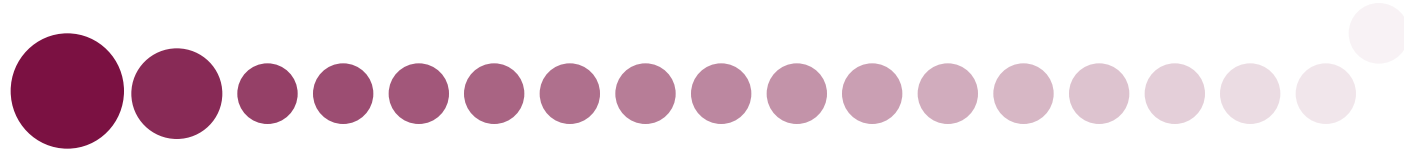


Berührungspunkte der Phänomene

50% aller Stalking-Vorfälle ereignen sich zwischen Ex-Partnern
(Sheridan & Blaauw, 2002)

75% dieser Beziehungen sind vor Beendigung gewaltgeprägt
(Douglas & Dutton, 2001; Tjaden & Thoennes, 1998, Voß, Hoffmann & Wondrak, 2006)





Berührungspunkte der Phänomene

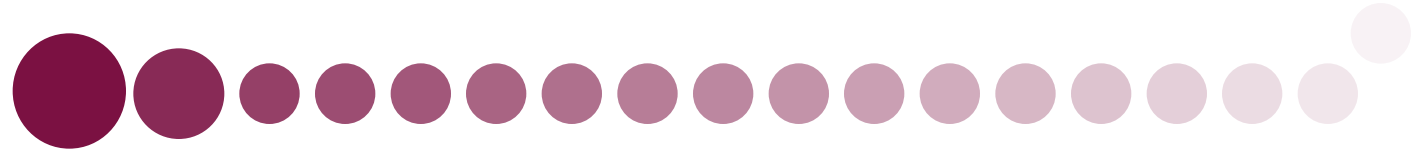
Ex-Partner-Stalking wird häufig von Gewalt begleitet

(James & Farnham, 2002; Mullen et al., 2000)

... insbesondere, wenn es in vorheriger Beziehung zu Häuslicher Gewalt kam

(Baldry, 2002; Coleman, 1997, Voß, Hoffmann & Wondrak, 2006)

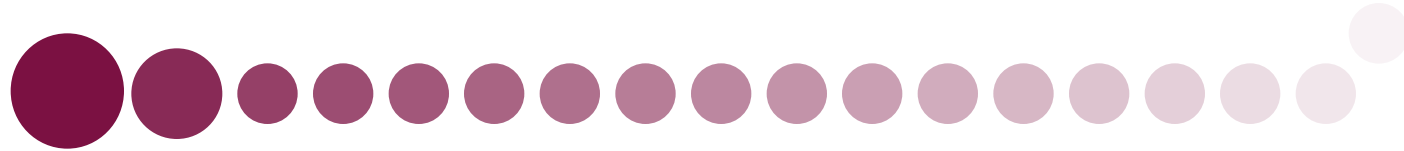




Stalking als Weiterführung Häuslicher Gewalt?

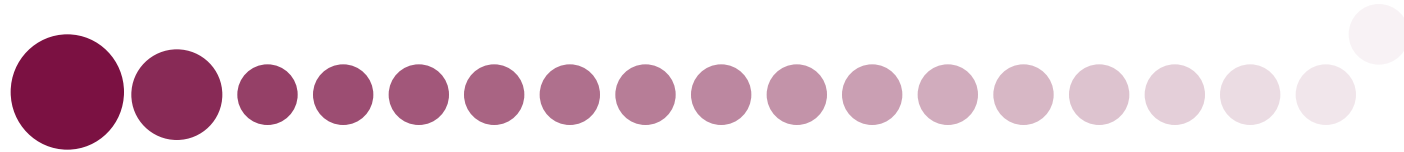
Unterschiede zwischen Ex-Partnerstalkern und Häuslichen Gewalttätern?





Studie

- *Design:* quasi-experimentell mit Kontrollgruppe
 - *Teilnehmerinnen:* 150 Frauen mit Erfahrungen mit Stalking und/ oder Häuslicher Gewalt
 - *Erhebung:*
Charakteristika der Paarbeziehung und der Partner;
frühere Gewalterfahrungen; Auswirkungen des Erlebten;
Verhaltensweisen des Ex-Partners während der Beziehung
(11 Kategorien)
-
-



Beziehungs-Verhaltensweisen

Kontrolle

„Ängstliche“ Bindung

Ärger/ Eifersucht

Liebesbeweise

Einschüchterung

Isolation

körperliche & sexuelle Gewalt

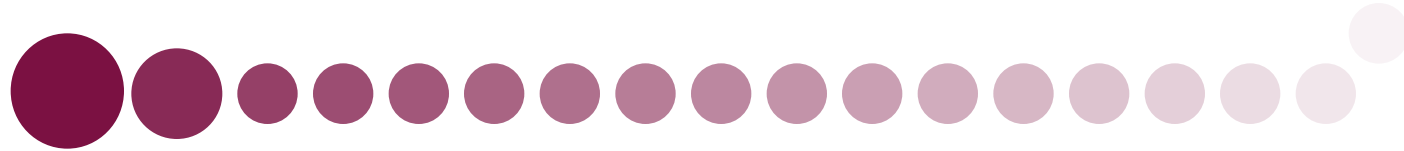
falsche Versöhnung

Erpressung

narzisstische Bedürfnisse

Kritik

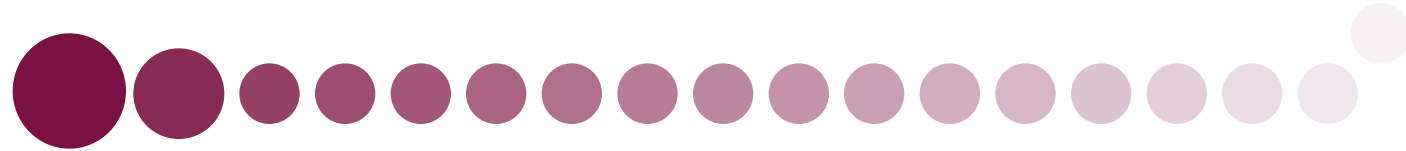




Zentrale Fragestellung:

Gibt es Kategorien von Beziehungs-Verhaltensweisen, die eine Unterscheidung der Phänomene Stalking und Häusliche Gewalt ermöglichen?





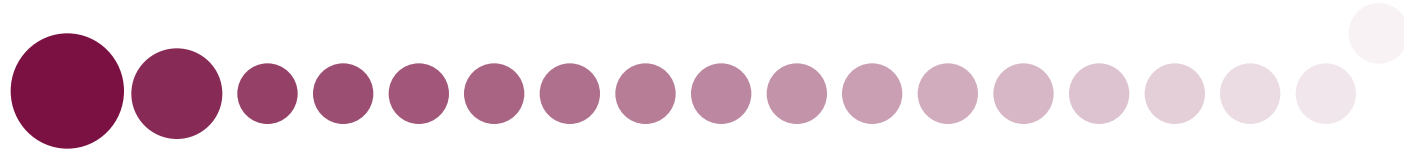
Verhaltenskategorien bei *Stalking*

- „Ängstliche“ Bindung und Falsche Versöhnung -

Verhaltenskategorien bei *Häuslicher Gewalt*

- Alle Kategorien mit Ausnahme von „Ängstliche“ Bindung und Falsche Versöhnung -

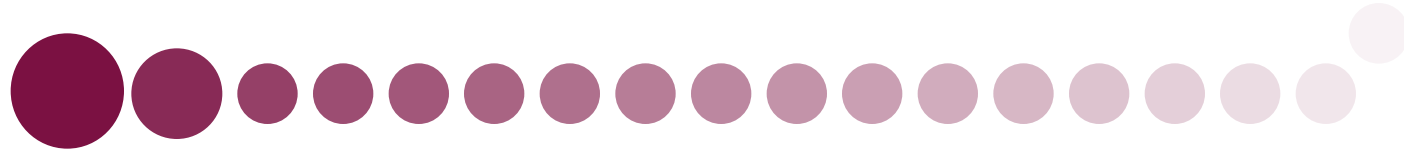




Zusammenfassung

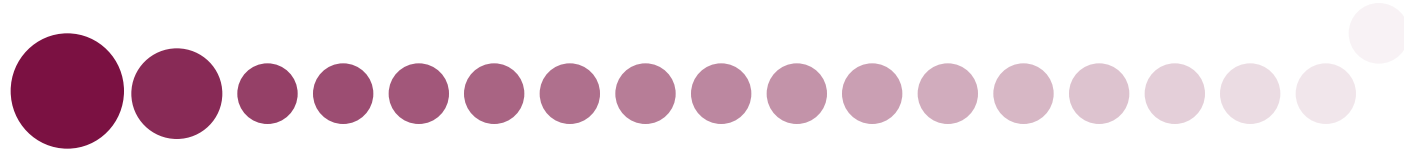
- Stalker: defensives Beziehungs-Verhalten
(Versöhnungsversuche, Äußerung von Ängsten)
- Häusliche Gewalttäter: offensives Beziehungs-Verhalten
(Einschüchterung, Isolation)
- Stalker, der bereits während Beziehung gewalttätig war:
offensives als auch defensives Beziehungs-Verhalten





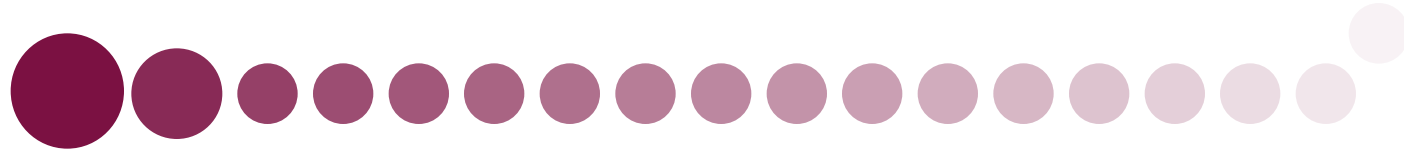
Stalking nach gewaltgeprägten Beziehungen

- möglicherweise Weiterführung Häuslicher Gewalt
 - primär zur Befriedigung v. Macht- & Kontrollbedürfnissen
 - Ziel: Kontrolle über Ex-Partner
 - Einschüchterung, Isolation, Kontrolle des Partners während der Beziehung, aber auch „defensives“ Verhalten
 - häufig Gewaltanwendung während des Stalking
-
-



Stalking nach gewaltfreien Beziehungen

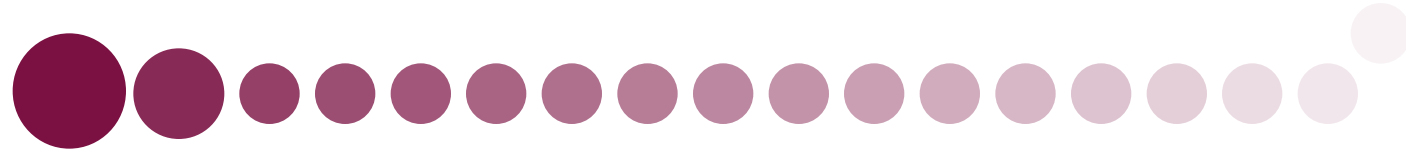
- möglicherweise keine Überschneidung mit Häuslicher Gewalt
 - primär aus obsessivem Verlangen
 - Ziel: Reaktivierung der Beziehung
 - „Ängstliches“ Bindungsverhalten und „falsche“ Versöhnungsversuche während der Beziehung
 - selten Gewaltanwendung während des Stalking
-
-



Fazit

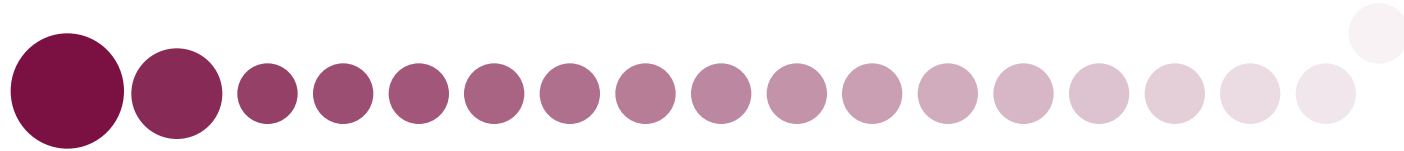
- Häusliche Gewalttäter werden wahrscheinlich nur dann zu Stalkern, wenn sie bereits während der Beziehung „defensives“ **Beziehungs-Verhalten** gezeigt haben
- Lediglich das Stalking nach Beendigung einer gewaltgeprägten Beziehung kann als **Weiterführung Häuslicher Gewalt** verstanden werden
- **Infragestellung** der Einheitlichkeit der Gruppe der Ex-Partnerstalker





*Häusliche Gewalt,
Stalking &
Familiengerichtsverfahren*

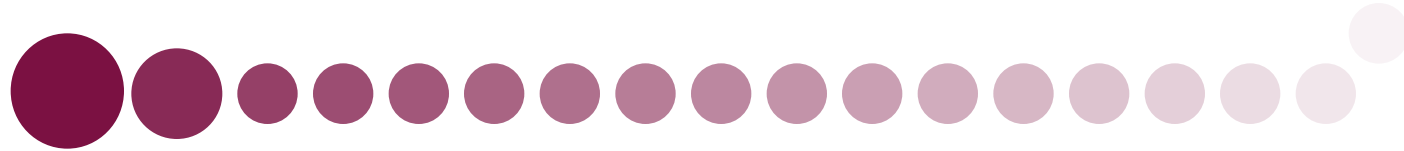




Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

- Internetbefragungen von Personen, die Opfer von Stalking-Handlungen waren
(Studie 1: 473 Teilnehmer/ Studie 2: 209 Teilnehmer)
- deutlich erhöhtes Gewaltpotential in Nachtrennungsphase, wenn gemeinsame Kinder vorhanden sind
- insbesondere bei Sorgerechtsstreitigkeiten Anstieg der Gefahr einer Eskalation der Gewalt (auch gegenüber dem Kind)

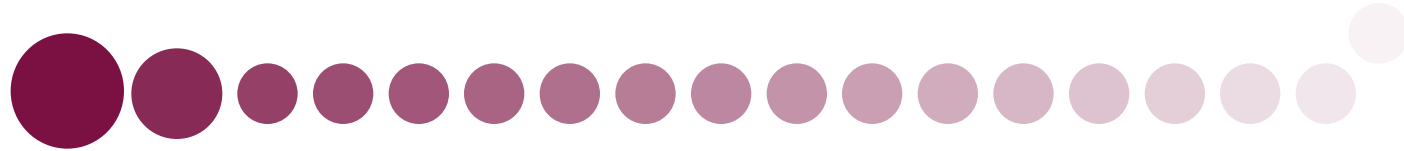




Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

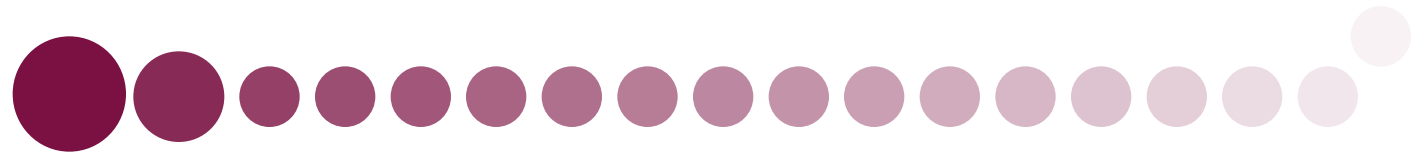
- informelle (von Partnern selbst oder über Beratung herbei geführte) Regelung Sorgerechtsverfahren: Schutzfaktor
- Neuer Partner der Kindesmutter: Schutzfaktor, neue Partnerin des Kindesvaters: kein Einfluss
- Häufig Instrumentalisierung des Kindes durch Stalker & Herabwürdigung der Kindesmutter





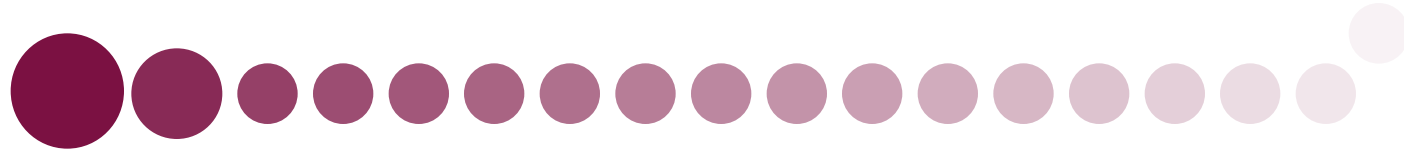
Häusliche Gewalt, Stalking und Familiengerichtsverfahren (Voß, 2011)

- Umgangskontakte zwischen Kind und Ex-Partner: deutlich geringeres Risiko für Stalking; keine Umgangskontakte: Intensivierung und Häufung von Stalking
 - Veränderung der Motivationslage des Stalkers bei der Anwesenheit von Kindern: Verlust zweier Rollen, über die sich Stalker aufwerten und labiles Selbstwertgefühl stabilisieren konnte
 - dennoch Gefahr der (Re)Vikimisierung von Mutter und Kind bei Umgangskontakten
-
-



Arbeit mit Betroffenen

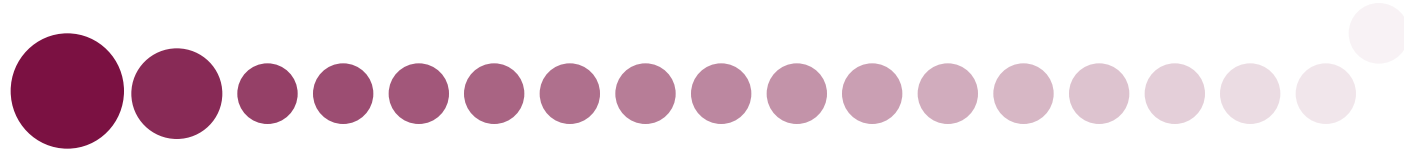




Beratung von Betroffenen – Schwierigkeiten für Betroffene

- Angebot noch nicht flächendeckend
- stalkingspezifische Kenntnisse fehlen partiell
- Opfer „irren“ umher
- Mangel an interdisziplinärer Zusammenarbeit

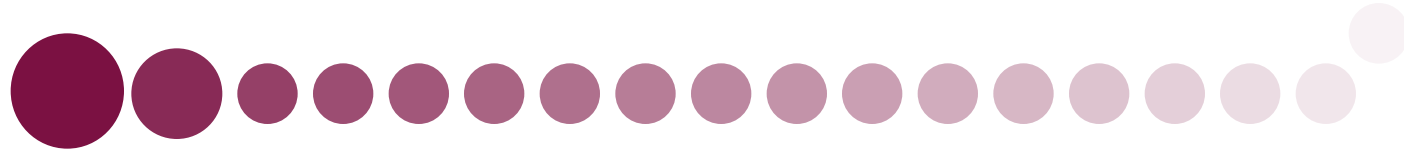




Beratung von Betroffenen – Schwierigkeiten im Umgang mit Betroffenen

- Erschüttertes Vertrauen
- sich nicht verstanden fühlen
- Kontrollverlust
- Gefühl der Hilflosigkeit
- Scham
- Selbstzweifel (eigenes Verschulden?)

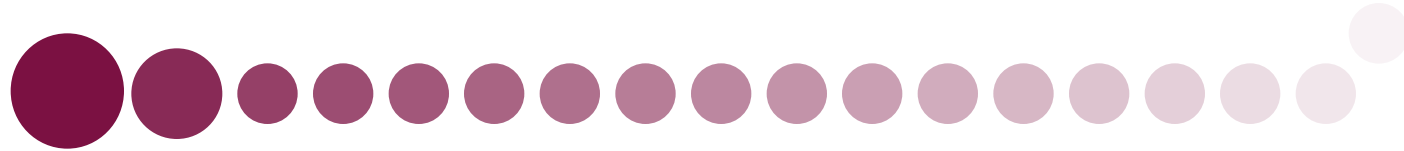




Beratung von Betroffenen – Voraussetzungen

- Ausreichend Zeit einplanen (ca. 2h)
- Wissen um das Phänomen Stalking
- Netzwerk potentieller Ansprechpartner
- Frustrationstoleranz
- Langfristige Perspektive

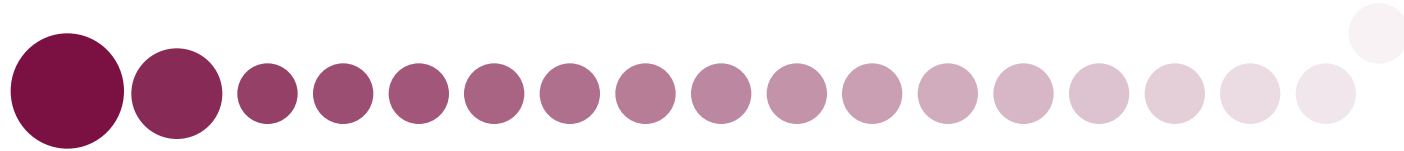




Beratung von Betroffenen – Beratungsmodell

- Erhebung von Fallinformationen
- Falleinschätzung
- Einschätzung des psychischen Belastungsgrades
- Edukation und Verhaltensberatung (Abstinenz, Transparenz, Dokumentation, Konsequenz)
- Fallmanagement

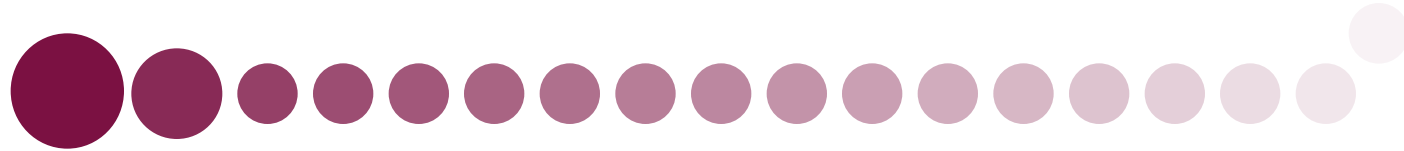




Beratung von Betroffenen

Folgende Umstände können auf eine erhöhte Gefährdung des Opfers hindeuten (I):

- Stalker(in) war bereits früher gewalttätig
 - Stalker(in) missbraucht Alkohol oder Drogen
 - Kinder werden als Druckmittel eingesetzt
 - Mord- oder Selbstmordankündigungen
 - Es bestehen Situationen, die Stalker(in) besonders belasten (Stressoren)
 - Stalker(in) hat Zugang zu Waffen
-
-

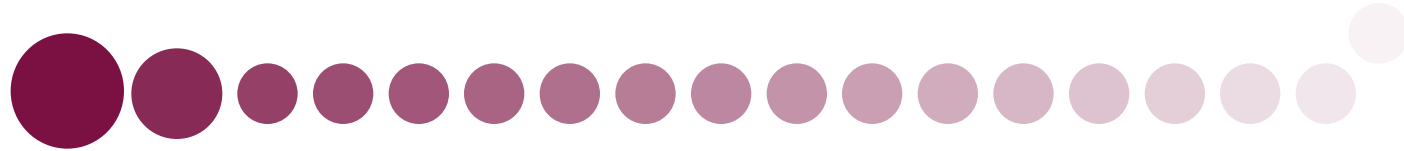


Beratung von Betroffenen

Folgende Umstände können auf eine erhöhte Gefährdung des Opfers hindeuten (II):

- Es liegen psychische Erkrankungen vor
- Das Opfer verhält sich inkonsequent



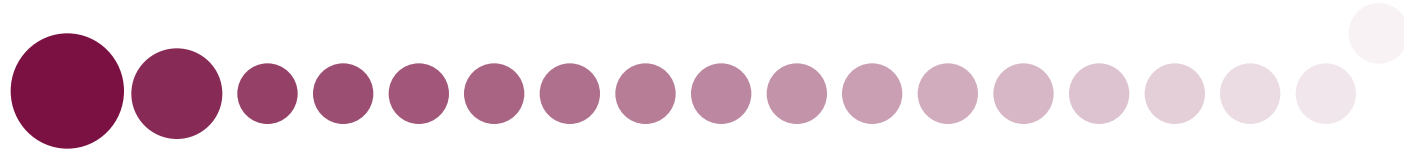


„Falsche“ Opfer I

„Falsche“ Opfer – Typen (Bettermann, 2005)

- Stalker(innen)
- Wahnerkrankte
- Ehemalige Opfer
- Artificielle Opfer
- Simulierte Opfer



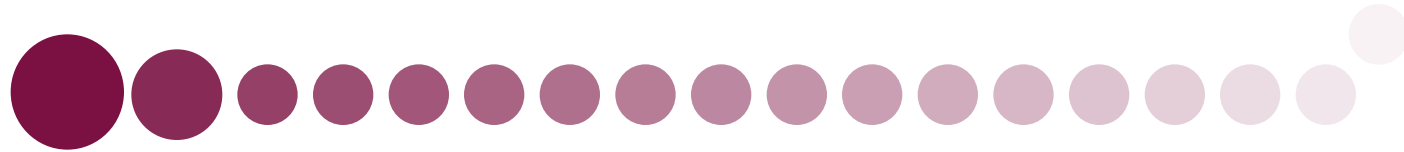


„Falsche“ Opfer II

„Falsche“ Opfer – Merkmale (Bettermann, 2005)

- Aussagen über den Täter
- Opferfaktoren
- Tathergangsmerkmale





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Heike Küken-Beckmann
Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main
Bad Nauheimer Str. 4
64289 Darmstadt
Tel.: 06071-739150
Fax: 06071-739151
www: ir2m.de
Email: kueken-beckmann@ir2m.de



Institut für Rechtspsychologie Rhein-Main
